

# Flows: Umkehrvektor des Physikalischen Universums

Ein Vortrag von L. Ron Hubbard  
gehalten am 9. Dezember 1952

Dies ist die zweite Stunde des Nachmittagsvortrags am 9. Dezember

Nun, vielleicht fanden Sie einige von den Daten, die ich Ihnen gegeben habe, derzeit etwas schwer anwendbar. Oder Sie fanden sie verwirrend oder Sie fanden sie, entsprechend Ihrer derzeitigen Stufe der Übereinstimmung, einfach etwas schwer zu gebrauchen. Ich wollte lediglich erreichen, dass Sie sich zwei Dinge gut einprägen: Erstens, es gibt bei Ihrem Preclear stets etwas, das immerzu im Gange ist, und zwar ein Drücken-Ziehen von Verwirrung. Und zweitens, Sie tun gut daran, diese Drücken-Ziehen-Schlacht von Verwirrung nicht direkt auszutragen, denn sie ist ein Fallstrick und eine Täuschung. Und obwohl es einem sehr überzeugend erscheint, wird man nicht sehr weit kommen, wenn man sie in Angriff nimmt.

Nun, wir hatten unsere höchste – den Höhepunkt der Konföderation – mit Technik 88 beim Auditieren von echten Faksimiles. Heute wissen wir besser darüber Bescheid. Doch das Auditieren von Locks, Secondarys, Engrammen, Flows und all dieser Dinge für sich genommen – nein. Nicht – Sie können es auf diese Weise zwar schaffen, tragen damit jedoch ein Spiel aus, das Gewinnen-Verlieren enthält. Sie müssen sich einfach auf das Gebiet des Schöpferischen Prozessings begeben und diesen Flows und dergleichen entsprechen. Nun, Sie müssen sich mit Flows auskennen, Sie müssen wissen, wie sich Energie verhält, Sie müssen sich mit all diesen anderen Dingen auskennen – und das tun Sie ja bereits; machen Sie also Schöpferisches Prozessing. Nähern Sie sich ihnen – arbeiten Sie mit Annäherungen. Sie müssen über die Bestie Bescheid wissen, um sie niederstrecken zu können.

Nachdem Sie übrigens Tiere studiert haben ... – sagen wir mal, Sie haben intensiv Löwen studiert. Sie kennen Habitate und Hobitate und Appitate eines Löwen. Sie wissen über alle diese Dinge Bescheid, verwandeln sich deswegen aber noch lange nicht in einen Löwen. Nein, Sie würden alle diese Dinge lernen, um den Löwen entweder mit einer Kamera zu erwischen oder mit einem Gewehr oder um sicherzustellen, dass er sich nicht ganz so schnell vermehrt oder er sich schneller vermehrt; beziehungsweise dass er dies oder jenes täte. Sie würden sich aber nicht in einen Löwen verwandeln.

Nun, betrachten Sie dieses Universum einfach mal von diesem Standpunkt Sie studieren es, werden aber deshalb nicht zu einem MEST-Universum. Schauen wir es uns an, als würden wir Kleinwild jagen; es handelt sich in der Tat um sehr kleines Wild. Es sieht zwar groß aus, aber jedes Mal, wenn Sie die untere Schublade herausziehen und feststellen, dass sich kein Geheimnis darin verbirgt, können Sie sich sozusagen den Staub von den Händen

wischen und der ganzen Sache den Rücken zukehren. Es ist ein Meisterwerk der Verwirrung. MEST ist Chaos. Es ist Chaos. Es ist ein Chaos mit zwei Vektoren. Es ist kein komplettes Chaos; es ist einfach ein Chaos mit zwei Vektoren. Einer davon ist „haben“, und der andere ist „nicht haben“.

Schauen wir uns jetzt zunächst einmal Flows an – darüber wollten wir eigentlich sprechen. Es gibt hier diese große, wuchernde Verwirrung, und das Gewinnen-Verlieren, und Ihr Preclear wurde auf der ganzen Zeitspur durcheinander gebracht und ist immer noch durcheinander. Und Ihr armer Psychotiker, meine Güte – ihm ist die Gegenwart sogar so sehr abhanden gekommen, dass er sich in irgendeiner anderen Zeit wähnt und er äußerst verstimmt ist. Doch er ist nur wegen dieser Faktoren verstimmt, die ich Ihnen gleich nennen werde.

Nun, schauen wir uns Flows an. Nehmen wir die zwei Pole eines Elektromotors. Diese zwei Elektroden sind abwechselnd positiv und negativ geladen; oder man hat – wie im Falle eines Gleichstrommotors – einfach einen kontinuierlichen Flow in eine Richtung.

In Ordnung. Also, hier haben wir – hier haben wir jedenfalls einen Stromfluss, der von einem Plus- und einem Minuspol abhängt und diese müssen gegensätzlich gepolt sein. Und wenn sie gegensätzlich gepolt sind und auseinander gehalten werden können, dann erhalten wir eine Aktion. Wir erhalten einen Energiefluss. Wenn beide Enden gleich gepolt sind, dann neigen sie ein wenig dazu sich abzustößen. Daraus lässt sich ersehen, dass jedes zusammenhängende Stück MEST, jedes Stück Materie, das einen guten Zusammenhalt aufweist, positiv und negativ geladene Teilchen enthält. Es handelt sich einfach um einen riesengroßen Knäuel, in dem positives und negatives Zeug zusammengeworfen wurde. Andernfalls würde er auseinander brechen.

Wenn Sie einen Magneten hernehmen und die Pluspole des Magneten zusammenführen würden, dann würden sie sich abstoßen. Wenn Sie jedoch den Magneten umdrehen, den Pluspol hierhin und den Minuspol dorthin halten, dann würden jene zwei Dinge zusammenkommen. Sie ziehen sich gegenseitig an. Wenn wir also ein Stück Materie nehmen, das einen guten Zusammenhalt aufweist, wie das zum Beispiel bei Teer der Fall ist, dann enthält es viele Plus- und Minusteilchen, und diese sind vermischt.

Nun, Plus- und Minusteilchen vermengen sich in dem Maße, wie man einen inneren Zusammenhalt hat. Und der innere Zusammenhalt wird durch das Verhältnis von Plus- und Minusteilchen bestimmt; das nennt man Dichte. Und selbstverständlich müsste der Raum zwischen den Polen zusammenbrechen, damit sich Plus und Minus zu einem festen Stück Materie verbinden können. Diese Pole könnten dann keinen Zwischenraum mehr aufweisen.

Nehmen wir die zwei Pole des Elektromotors, sehen Sie, der eine ist der Pluspol, der andere der Minuspol. Wenn wir den Raum zwischen ihnen entfernen, dann verbinden sie sich, schnapp! Genau, sie verbinden sich einfach direkt. Selbst wenn der Reststrom – obwohl kein Saft mehr durchfließt, bewirkt ihr Reststrom, dass sie sich gegenseitig zueinander ziehen. Und dort sind sie dann, ohne Zwischenraum.

Nun, diese Analogie muss man verstehen. Wenn Ihr Preclear nicht mehr in der Lage ist, Raum aufrechtzuerhalten, dann verbinden sich bei ihm Plus- und Minuspole, und dann können wir feststellen, dass der Preclear Materie immer ähnlicher wird. Alles ist fest. Der Raum um ihn herum fühlt sich irgendwie fest an. Er wird irgendwie fest. All dies entstammt

diesem Prinzip von im Entstehen begriffener Materie. Einem Preclear geht es am besten, wenn er ein negatives Faksimile und ein positives Faksimile feinsäuberlich auseinander halten kann. Er kann sie mit Leichtigkeit auseinander halten.

Doch wenn er nicht mehr in der Lage ist, diese Faksimiles zu lokalisieren oder im Raum zu erschaffen, wenn ihn diese Fähigkeit verlässt, dann verirrt er sich. Und die Strafe, die er, was Energie angeht, zahlt, besteht darin, dass die Plus-Minus-Pole und -Faksimiles in jemandes Feld anfangen, in sich zusammenzufallen. Am Ende dieses Vorgangs wird er schließlich zu einem Stück zusammenhängender Materie und ist nicht mehr in der Lage, irgendetwas in Zeit und Raum zu lokalisieren. Haben Sie das verstanden?

Es ist also der Verlust von Raum, der Materie entstehen lässt – der Verlust des Abstands zwischen den Plus- und Minusteilchen. Und je kleiner und kleiner und kleiner dieser Abstand wird, umso fester und fester wird das Objekt.

Nun, daraus ersehen Sie, dass es Arten von Materie gibt, die vorwiegend aus Plusteilchen bestehen. Die jeweilige Materie könnte einen Überschuss an Plus oder einen Überschuss an Minus enthalten. Und was geschieht mit so einer Materie? Sie hält nicht zusammen; sie greift förmlich um sich und durchdringt alles. Wasserstoff fällt in diese Kategorie. Wenn Sie in einem Zimmer Wasserstoff entweichen lassen, dann zieht sich dieses Zeug nicht zusammen, sondern dehnt sich gehörig aus und versucht überall umherzuströmen. Wenn Sie irgendwo Wasserstoff entweichen lassen, wird er den betreffenden Raum anfüllen.

Nun, das ist faszinierend. Es ist eine Sache des jeweiligen Drucks, der im Raum herrscht, und derlei. Doch – der Wasserstoff weist kein großes Gleichgewicht auf; das Gleichgewicht ist jedoch groß genug, um Materie zu sein.

In Ordnung. Wenn wir also von diesem Grundsatz ausgehen, dass Plus- und Minusteilchen ineinander zusammenfallen, können wir feststellen, dass der Preclear in dem Maße fest wird, wie er nicht mehr in der Lage ist, den Abstand zwischen seinen Faksimiles, Erinnerungen und MEST-Objekten aufrechtzuerhalten – das steht in direktem Verhältnis. Wenn er das nicht mehr kann, fängt er an, Materie zu werden. Er fängt an, Materie zu werden und sich wie Materie zu verhalten, und zwar genau im gleichen Verhältnis, wie er die Tonskala hinuntergeht.

Wenn Sie also erleben wollen, wie jemand die Tonskala hinuntergeht, dann nehmen Sie ihm einfach den Raum zwischen seinen Polen weg. Entfernen Sie einfach den Raum, entfernen Sie einfach den Raum, fahren Sie fort, den Raum zu entfernen. Und ehe man sich versieht, wird dieser Kerl fester und fester und fester und er fängt an, den Gesetzen von Materie selbst zu folgen.

Nun, man könnte sagen, dass Materie sich folgendermaßen komplex zusammensetzen kann. Materie, die aus vielen Plusteilchen besteht, versucht, nicht sie selbst zu sein. Materie, die aus vielen Minusteilchen besteht, versucht genauso wenig, sie selbst zu sein. Sie weist keinen inneren Zusammenhalt auf, sondern neigt dazu, sich auszudehnen oder zu zerfallen. Das ist also kein stabiles Gut. Und Materie wird sehr, sehr fest, wenn sie aus Plus- und Minusteilchen besteht, die ein hohes Maß an Ausgewogenheit und Gleichmäßigkeit aufweisen, und wenn kein Abstand zwischen diesen Polen herrscht. Und wenn Sie versuchen, zu viele

Plus- und Minuspole zusammenzubringen und zu viel Raum zwischen den zwei zu entfernen, dann wird das Ding wumm! machen, wie zum Beispiel im Fall von Plutonium.

Nun, dass ist alles sehr elementar und nichts, worüber Sie sich den Kopf zerbrechen sollten. Ich empfehle Ihnen sogar, dass Sie sich ein paar Magnete besorgen und einen davon einfach – die Enden jeweils sehr deutlich kennzeichnen lassen (Stabmagneten sind besser als Hufeisenmagneten). Kennzeichnen Sie die Enden dieser Magneten einfach sehr, sehr deutlich (Markieren Sie sie jeweils – die Pluspole und die Minuspole deutlich). Dann werden Sie Folgendes feststellen: Wenn Sie den Pluspol dem Minuspol gegenüber halten, das heißt die Magnete einander also zugeordnet sind, dann werden sie natürlich zusammenschnappen. Es kann also auch zu viel Zusammenhalt geben.

Jetzt halten wir sie sechzig Zentimeter voneinander entfernt, beide auseinander, und wenn wir sie in Ruhe lassen, – passiert nichts. Doch wenn Sie den Abstand ein wenig verringern und sie dreißig Zentimeter voneinander entfernt aufstellen, dann werden Sie feststellen, dass sie ... dass der eine irgendwie unruhig wird; er ist irgendwie rutschig.

Wenn Sie den Abstand zwischen ihnen jetzt nochmals halbieren, was geschieht dann? Sie klacken zusammen!

Nun, was man gemeinhin einen (in Anführungszeichen) „psychotischen Zusammenbruch“ nennt, kommt diesem Klacken gleich. Irgendjemand sorgt einmal zu oft dafür, dass ein Mensch desorientiert wird. Das ist alles, was es ist – einfach Desorientierung. Jemand sagt ihm, er sei hier, obwohl er dort ist, führt ihn irgendwie hinters Licht und entzieht ihm den Raum. Oder jemand sagt ihm, dass er nicht länger an einem bestimmten Ort bleiben oder einen bestimmten Raum nicht mehr haben dürfe – oder jemand sagt ihm, er könne eine bestimmte Materie nicht mehr haben, die auch Raum beinhaltet. Mit anderen Worten: Der Betroffene verliert etwas, und zwar in erster Linie Raum.

Er verliert also diesen Raum und eines Tages verspürt er bei mehreren Faksimiles ein Klacken. Genau – er verspürt dieses Klacken, und es fühlt sich überhaupt nicht gut an.

Nun, was tun Sie, um diesen Kerl in guten Zustand zu bringen? Nun, Sie geben ihm einfach etwas Raum. So einfach ist das! Geben Sie ihm einfach etwas Raum. Die übliche Behandlung besteht natürlich darin, ihn in eine Zelle oder so zu stecken, wissen Sie, ihm seinen Raum also wegzunehmen. Geben sie ihm einfach etwas Raum. Stellen Sie sicher, dass er Raum hat, viel Raum, und er wird bemerkenswert schnell wieder aus den Dingen herauschnappen. Ich kann Ihnen sagen, die meisten dieser überspannten Typen, die als Einsiedler in die Wüste ziehen, sind nach einer Weile ausgesprochen vernünftig und ruhig, wenn man sie in ein Wüstenlager steckt, denn dort haben sie viel Raum. Das ist sehr wichtig für sie. Sie haben viel – es dehnt sich einfach in alle Richtungen aus, und darüber sind sie sehr froh.

Sind Sie je auf eine weite Ebene hinausgegangen und plötzlich überkam Sie ein großer Seufzer der Erleichterung, weil Sie draußen im Gelände waren, wo sich diese große Weite in alle Himmelsrichtungen erstreckt? Sie spüren auf einmal, wie der Druck von Ihnen abfällt. Mit anderen Worten: Ihre Vorstellung davon, in wie viel Raum Sie sich bewegen müssen, hat sich vergrößert, und deswegen vergrößern Sie automatisch, praktisch ohne darüber nachzudenken, den Raum zwischen Ihren Faksimiles.

Also, wenn Sie sich Ihren Weg durch die Menschenmengen bahnen, in die U-Bahn gehen, über den Times Square hasten, dann dorthin hasten, die Broad Street entlang, in die Straßenbahn springen, rein ins Taxi, raus aus dem Taxi, da-bum, babum, rums, krach, wumm und so weiter, kommt es Ihnen ständig so vor, als hätten Sie nicht sehr viel Raum. Nun, das treibt Sie an; das führt Ihnen noch mehr Saft zu.

Ich habe Typen gesehen, die an der Straßenecke standen und einfach schlotterten. Es führt ihnen viel Saft zu. Und deshalb scheinen diese Städte eine große Geschwindigkeit an den Tag zu legen; Sie werden jedoch feststellen, dass die Leute dort in Wirklichkeit nichts Nennenswertes zustande bringen. Das liegt daran, dass ihr Vernunftniveau niedriger ist.

Ein Land ist so lange geistig gesund – leider -, wie es ein Landwirtschaftsgebiet hat. Es hat ein großes Landwirtschaftsgebiet, aus dem sich Leute für die Städte abziehen lassen. Diese Leute sind dort einige Jahre, sie legen sich ins Zeug, stürzen sich in die Werbeagenturen und Zeitungsredaktionen und führen der Stadt neues Blut zu. Und dann sind sie verheizt und weggeworfen und man holt sich eine neue Fuhre junger Leute.

Es geht nicht um irgendeinen Nutzen, den ein Landwirtschaftsgebiet hat, aber es gibt dort eben etwas mehr Raum. Die Leute dort sprechen langsamer, oder auch schneller, je nach dem. Sie sind angepasst.

Der Himmel steh Ihnen bei, die meisten Stadtmenschen, denen Sie auf der Straße begegnen, sehen irgendwie hypnotisiert aus; sie sind richtig fertig. Nun, auf weiterer Front ist das nicht der Fall.

In Ordnung. Sehen wir uns nun diesen Plus-Minus-Faktor an und bauen wir einfach einen Prozess darauf auf. Nun, stellen Sie bitte sicher, dass Sie das verstehen. Gehen Sie nicht darüber hinweg; merken Sie sich nicht nur, dass ich gesagt habe, man habe Leute von einem Körper in den anderen geschleudert. Das zu wissen, ist unwichtig. Es ist jedoch wichtig, Folgendes zu wissen: dass dieser Faktor „reduzierter Raum“ zu aberriertem Verhalten führt. Das lässt sich anhand einer Raumreduktionskurve ausdrücken, die von etwa 22,0 bis hinunter zu etwa 10,0 oder 12,0 zuerst Vernunft bewirkt (Sie erhalten Vernunft – das bedeutet, dass jemand folgerichtig über Probleme nachdenkt) und die dann von dort abfällt ... Vernunft ist übrigens nichts Ästhetisches oder sonst etwas, sondern nur ein geistiger Vorgang, sagen wir mal, auf einer beliebigen Wellenlänge. Und von dort abwärts – von dieser 12,0 beziehungsweise dort oben sinkt die Kurve allmählich auf 4,0 und trudelt dann steil ab.

Von 4,0 an abwärts ist ein weiteres Beispiel für die Intoleranz des Menschen gegenüber – nun, er lebt einfach innerhalb eines winzigen schmalen Bandbereichs und kann nur in diesem kleinen Bandbereich überleben. Nun, er kann ja auch nur innerhalb eines schmalen Bandbereichs auf der Tonskala überleben. Es ist schon ein Wunder, dass er überhaupt hier ist.

Nun, von 4,0 an abwärts geht es mit ihm wirklich bergab. Warum? Menschenskind, in diesem Bandbereich hängt er von anderweitig erzeugten Flows ab. Er hängt von Flows ab, die woanders ihren Ursprung haben. Er kann einen Körper nicht am Leben erhalten, wenn er ihn nicht ernährt.

Wissen Sie eigentlich, dass die Leute aus dem Publikum mich mit offenem Mund anstaunen würden, wenn ich Folgendes in irgendeinem anderen Teil des Universums erzählen würde: Und zwar, dass ein Wesen sich tatsächlich an einem tiefen Punkt auf der Tonskala

befinden könnte, der so tief ist, dass es, um überhaupt einen Körper zu haben, diesen aus anderen Quellen statt seiner selbst ernähren muss. Die Leute würden einfach dasitzen und gaffen; sie könnten es nicht glauben. Das wäre das Schreckliche.

Hier draußen sind Autos, die erst fahren, wenn Sie ihnen Benzin in den Tank füllen. Mit anderen Worten: Diese Gesellschaft basiert auf einem MEST-Universum-Hineinschütten. Es gibt kein großes Schüttele-das-MEST-Universum-aus; es ist ganz: das MEST-Universum-Hineinschütten.

Nun denn, was tut man also für Homo sapiens? Wir stellen fest, dass der Raum zwischen diesen Polen immer geringer wird, immer geringer, und man ihn ziemlich leicht durcheinander bringen kann. Irgendetwas kann plötzlich daherkommen und etwas mehr Raum zwischen den Plus-Minus-Polen herausreißen, und diese Pole machen knarr und einige seiner Faksimiles fallen zusammen. Selbst ein kleiner Verlust – sehr oft ist man sich gar nicht darüber im Klaren, dass ein Verlust irgendwie wichtig wäre er wird bewirken, dass er auf der Tonskala wirklich einen enormen Sturzflug macht.

Nun, hier ist das andere seltsame Phänomen: Menschen werden ruckartig geistig gesünder. Sie werden in kleinen Sprüngen geistig gesünder. Sie werden nicht durch einen gleichmäßigen stetigen Anstieg geistig gesund; es geschieht als Sprung, Sprung, Sprung, Sprung. Es kann vorkommen, dass Sie jemanden einfach stundenlang, Stunde um Stunde auditieren und sich sagen: „Ich komme nicht voran. Ich komme mit diesem Fall einfach nicht voran“, und auf einmal geht der Kerl nach Hause und kommt am nächsten Tage wieder zu Ihnen und ist sehr glücklich. Und Sie fragen: „Was ist geschehen“ Nun, wenn Sie ihn nicht danach fragen, was geschehen ist, werden Sie es nicht herausfinden, denn er – obwohl er es Ihnen vielleicht erzählt, er wäre daran interessiert – Er sagt: „Weißt du was, ich saß beim Abendessen und auf einmal hatte ich das Gefühl, dass das Licht heller wurde.“

Und Sie fragen: „Nun, woran ... woran hast du gedacht?“ oder so etwas. Das brauchen Sie ihn nicht zu fragen. Es ist völlig egal, woran er gedacht hat. In Wirklichkeit ist Folgendes passiert: Der Abstand zwischen den Plus- und Minuspole einiger der Faksimiles, die ihm zu schaffen machten, hat sich plötzlich vergrößert – plopp! Und dieser kleine, kleine Sprung dieser Art war der konkrete Sprung, den er gespürt hat. Es ist ein plötzlicher Sprung.

Er wird sich auf einmal dabei ertappen, wie er ein Kunstwerk betrachtet. Und übrigens: Kunst ist wunderbar. Sie fischt den Menschen schneller aus dem Pfuhl der Verzweiflung als irgendetwas sonst, das mir bekannt ist – vorausgesetzt, der Betreffende kann sich seine eigene Kunst aussuchen. Sie können nicht herumgehen, Wagner spielen und sagen: „Nun, heute ist niemand geistig gesund in der Anstalt; spielen wir also etwas Prokofjew. Oh, sie sind alle verrückt geworden. Funktioniert wohl nicht.“ Also, ich sprach von Kunst.

Obwohl ich einmal jemanden kannte, der – er fühlte sich einfach fürchterlich und er tat immer das Gleiche, wenn er nach Hause kam: Er legte eine Platte von Caruso auf. Das war eine alte, abgenutzte, verschrammte Caruso-Platte; hin und wieder betrank er sich fürchterlich und verpfändete sie. Dann rastete er praktisch aus, bis er diese Schallplatte wieder hatte. Er tat alles, um diese Platte zurückzubekommen. Er spielte sie für gewöhnlich auf einem alten Grammophon ab und sein Leben bestand aus einem Wettstreit zwischen dem Versuch, das Leben über sich ergehen zu lassen und sich wieder mit Caruso volllaufen zu lassen. Er pflegte

Caruso aufzulegen – er pflegte die Platte aufzulegen und sich dann Caruso anzuhören; es war nicht einmal eine besonders gute Caruso-Aufnahme; sie war alt, verkratzt, vom Ende seiner Karriere; ich glaube, als Pagliacci oder so – oder was auch immer.

Nun, er hörte sich also dieses Ding an und schon ging es mit ihm bergauf. Was bewirkte es? Diese große, aus..., wissen Sie, Caruso konnte wirklich viel Raum ausfüllen. Es ist wirklich ein Jammer, dass es zu seiner Zeit keine ordentlichen Tonaufnahmetechniken gab, denn Caruso zu verlieren, war wirklich ein großer Verlust. Es gibt niemanden, der Raum so mit Klang ausfüllen konnte wie Caruso. Er konnte einen – oder auch Paul Robeson in seiner Anfangszeit. Paul Robeson konnte einen Bass singen, der das Gebälk erzittern ließ. Er stimmte einfach einen dieser tiefen Töne an, ließ die Lautstärke verströmen und plötzlich, während er die Lautstärke weiter verströmen ließ, konnte man nur noch sagen: „Achtung, das Dach stürzt jeden Moment ein!“ Heute ist ihm diese Fähigkeit weitgehend abhanden gekommen. Er singt jetzt Bariton und so weiter. Ich vermute, er hat zu viele Flugschriften oder so gekauft.

Doch wenn es zu diesen sprungartigen Verbesserungen kommt, sehen Sie, können diese praktisch von überall herrühren. Nun, ich könnte Ihnen einige – ich habe nicht die Zeit und eigentlich auch nicht die Neigung – aber ich könnte Ihnen einige sehr bewegende und bemerkenswerte Geschichten erzählen – über die Wirkung von Ästhetik auf Individuen. Es gehört nicht viel dazu, sie aus der Bahn zu werfen; es gehört im Grunde auch nicht viel dazu, sie wieder in Ordnung zu bringen. Und wenn Sie wissen, dass dort ein Prinzip am Werk ist, nämlich einfach „mehr Raum“, dann stellt sich die Frage, was bewirkte, dass ihm sein Raum eingeschränkt wurde? Ich meine, warum bekam er das Gefühl, ihn zu haben? Nun, was braucht er in diesem Augenblick, um das Gefühl von mehr Raum zu verspüren? Wenn Sie das ermitteln, wird er einen dieser kleinen Sprünge tun.

Nun, vielleicht hat er jemandem etwas angetan und hat immer noch dieses Faksimile dort stecken und so fort, und es schränkt ihn ein, weil er sich zurückgezogen hat und er nicht mehr seinen ganzen Körper einnimmt. Das ist ein enorm wichtiger Punkt.

Sie werden feststellen, dass jemand, der nicht aus seinem Kopf herauskommen kann, nicht in seinem Körper ist. Er denkt nicht, dass er drin ist. Er ist bereits aus seinem Körper herausgetreten. Er hat ihn einmal besessen, hat sich aber daraus zurückgezogen und wird Ihnen praktisch alles Mögliche erzählen, um Sie davon zu überzeugen, dass er nie in ihm war oder so etwas in dieser Art. Tatsache ist jedoch, dass er sich keineswegs nennenswert darin befindet. Er ist zerstreut. Er wird sich hinten bei seinen Ohren aufhalten. Er wird gerade mal dahinter sein, wissen Sie, einfach nah und sehr zerstreut. Die ganze Vorderpartie des Körpers gehört jemandem oder etwas Anderem und er kann sich nicht hineinbewegen.

Nun, der Weg hinaus ist der Weg hindurch. Er muss jedes einzelne Stückchen dieses Körpers besitzen und bereit sein, jeden Teil dieses Körpers zu benutzen, bevor er sauber aus ihm hinaustreten kann. Das ist ziemlich schrecklich.

Dies ist jedoch eine Frage des Raums. Er nimmt den Raum des Körpers nicht ein. Er hat sich, was Raum betrifft, zu sehr zurückgezogen. Und das bedeutet wiederum, dass seine Faksimiles schwer auf ihm lasten werden. Er wird eine hohe Dichte haben. Er wird – was Elektronik und Ridges in der Gegend betrifft – eine höhere Dichte aufweisen, als er haben sollte. Was hat es mit diesen Typen und diesen Ridges auf sich? Sie haben einfach nicht ge-

nug Raum zwischen diesen Ridges. Wie kann man diesen Abstand wieder herstellen? Nun, mit Schöpferischem Prozessing gibt es vierzigtausend Möglichkeiten, ihn wieder herzustellen. Ich meine, das ist – es ist so einfach.

Doch denken Sie einfach daran, dass er – die Schwierigkeit mit ihm ist Energie. Und die Schwierigkeit mit der Energie ist, dass er den Raum zwischen den Polen eingebüßt hat, und das kann man beheben, indem man ihm Raum gibt. Und in dem Augenblick, wo er anfängt, weiter und weiter – Dinge von Raum und Dinge im Raum zu handhaben, umso besser und besser wird er sich fühlen und umso mehr wird er das Gefühl haben, sich auszudehnen, und umso freier wird er in seinem Handeln sein.

In Ordnung. Wenn er auf ein bestimmtes Niveau auf der Tonskala absinkt, bekommt er Schwierigkeiten mit Flows. Er wird als Materie derart fest, dass er Schwierigkeiten mit Flows bekommt. Nun, lassen Sie uns – es ist ein ganz schön langer Weg bis zu diesen Daten über ARK, aber ich denke, Sie brauchen das.

Flows sind einfach Flows, und wenn man eine Differenzierung – wenn die Fähigkeit zu differenzieren so gering ist wie bei 4,0 auf der Tonskala, dann kann ein bestimmter Flow sehr leicht mit einem anderen verwechselt werden. Bei 2,0 und bei 1,5 denkt die Person, dass jeder Flow auf der Höhe ihres Bandbereichs liegt. Wenn der Betreffende auf 2,0 ist, dann denkt er, dass alles, was man ihm sagt – wirklich, er differenziert nur selten.

Wenn Sie zum Beispiel daherkommen und sagen: „Wie geht es dir heute Morgen?“, wird er Sie wahrscheinlich verächtlich anstarren. Er weiß sehr gut, was Ihre Emotion war, als Sie das sagten. Er kann Ihnen nichts weiter aufdrücken und für Sie empfinden als die Emotion Antagonismus, sehen Sie? So ist jeder Flow, der empfangen wird, ein Flow von Antagonismus. Es kann sich um den süßesten Flow der Welt handeln, Sie – es kann sich um den angenehmsten Flow handeln oder er könnte gemeiner als die Hölle sein; er könnte gramartig oder sonst was sein – der Betreffende kann diese Flows nicht differenzieren. Er hat diese Fähigkeit zu differenzieren verloren und als Endergebnis denkt er, dass alle Menschen ihm gegenüber antagonistisch sind.

Oder er ist wütend und er – er reagiert auf diese Wut; er läuft umher und erwartet, dass jedermann wütend ist, oder erwartet, dass sich die Leute fürchten, und er wird zwischen diesen beiden Dingen hin- und herschwanken. Er hofft, dass die Leute sich fürchten, aber er hat Angst, dass sie wütend werden. Das Schlimmste, was Sie einem 1,5er antun können, ist, wirklich wütend auf ihn zu werden. Oh, denn das bestätigt die Realität dessen, was er die ganze Zeit aus Ihnen herausgelesen hat.

Nun ja, was Flows angeht, kann er nicht besonders gut differenzieren. Wenn es wirklich bergab mit ihm geht, verwechselt er übrigens – wenn er in eine Menge Energie eingepackt wird, dann kann er tatsächlich an einen Punkt kommen, wo er Sehen und Hören verwechselt und die Bandbereiche der Wahrnehmungseindrücke durcheinander bringt. Ja, das ist wirklich merkwürdig. Wenn Sie plötzlich jemanden vor sich haben, der Radiosendungen hört, dann wissen Sie, wo er sich auf der Tonskala befindet und in was für einem Ausmaß. Er hat eine Verwirrung über Wellenlängen. Und wenn es jemandem so schlecht geht und die Energie um ihn herum so dicht wird, dass er über Wellenlängen verwirrt werden kann, dann steht es ganz schön schlimm um ihn.



Sehen Sie sich einmal in einem Krankenhaus mit Kriegsveteranen um. Ab und zu werden Sie einen Kerl finden, der so sehr unter Schock steht und so mit Ridges voll ist, dass er sieht, was er eigentlich hören sollte, und hört, was er sehen sollte. Das ist ziemlich verwirrend, doch alles, was mit ihm los ist, besteht darin, dass er unfähig ist zu differenzieren; er ist zu tief auf dem Aktionszyklus, auf allen Aktionszyklen, und was Differenzieren angeht, ist er so tief, dass er verschiedene Wellenlängen nicht mehr auseinander halten kann.

Nun, er hat also eine Schwierigkeit mit Kommunikation, weil er unfähig ist, verschiedene Punkte auf der Wellenlängenskala auszuwählen und anhand dieser Punkte wahrzunehmen, wie Sie gestern gesehen haben.

Nun, was ist hier sonst noch in Verwirrung geraten? Nun, er weiß eigentlich nicht allzu gut, um was für einen Flow es sich handelt und was dieser Flow sagt, wenn er einen Flow fühlt. Wenn er einen Flow fühlt, ist es ein Flow. Ein Flow ist ein Flow ist ein Flow ist ein Flow, soweit es ihn betrifft. A beginnt das Gleiche zu sein wie A. Jeder beliebige Flow ist gleich jedem beliebigen Ridge. Jeder beliebige Ridge ist gleich jedem beliebigen Ridge. Und wenn man auf die Stufe von Materie absinkt, könnte ein Flow ein Ridge sein, aber auch eine Zerstreuung; der Materie ist das egal.

Nun, wo treten Sie dabei auf den Plan? Also, man begegnet dem gemeinsten, dümmsten, übelsten Streich, wenn man es mit Energie und Beurteilungen des MEST-Universums zu tun bekommt. Schauen wir uns einmal an, was Übereinstimmung ist. Nun, ich möchte, dass Sie als Kurs sich genau jetzt einem kleinen Test dazu unterziehen. Ich möchte, dass Sie folgendes Gefühl bekommen: Bekommen Sie das Gefühl, mit etwas übereinzustimmen. Verweilen Sie jetzt einfach einen Augenblick oder zwei dabei: Bekommen Sie das Gefühl, mit etwas übereinzustimmen. Nun, bekommen Sie das Gefühl?

Nun, mal sehen, wie gut jeder einzeln damit zurechtkommt. Können Sie jetzt das Gefühl bekommen, mit etwas nicht übereinzustimmen? Wenn Sie sich das einen Moment näher betrachten – wir werden uns nicht lange damit aufhalten –, werden Sie feststellen, dass die Übereinstimmung Inflow war. Haben Sie das bemerkt? Ja. Und dass die Nichtübereinstimmung Outflow war.

Also, das sind Ihre zwei Vektoren. Und natürlich ist es so: Wenn jemand mit dem MEST-Universum übereinstimmt, übereinstimmt, übereinstimmt, übereinstimmt, übereinstimmt und immer weiter mit dem MEST-Universum übereinstimmt, dann zieht er fortlaufend diesen Inflow, Inflow, Inflow, Inflow, Inflow, Inflow, Inflow, Inflow auf sich, und schon bald stapelt es sich sehr dicht um ihn. Er wird einem Klumpen Materie verflixt ähnlich.

In Ordnung. Verstehen wir also die Nachricht, die diese Energie enthält, mit der er voll gestapelt ist. Nun, bekommen wir Folgendes als Flow: etwas wollen. Bekommen wir das als Flow: etwas wollen. Bekommen wir jetzt als Flow, etwas nicht zu wollen. Was tun Sie, wenn Sie etwas nicht haben wollen? Nun, das passt sehr schön; das ist sehr schön und mechanisch, nichtwahr? Wenn Sie übereinstimmen, wenn Sie etwas wollen, dann stimmen Sie damit überein; und wenn Sie etwas nicht wollen, dann stimmen Sie nicht damit überein. Ist das nicht pfiffig? Mm-hm.

Nun, wenn Sie übereinstimmen – wenn Sie übereinstimmen – lassen Sie uns auch Folgendes nachvollziehen: Wenn Sie übereinstimmen, dann haben Sie etwas, nicht wahr? Ich

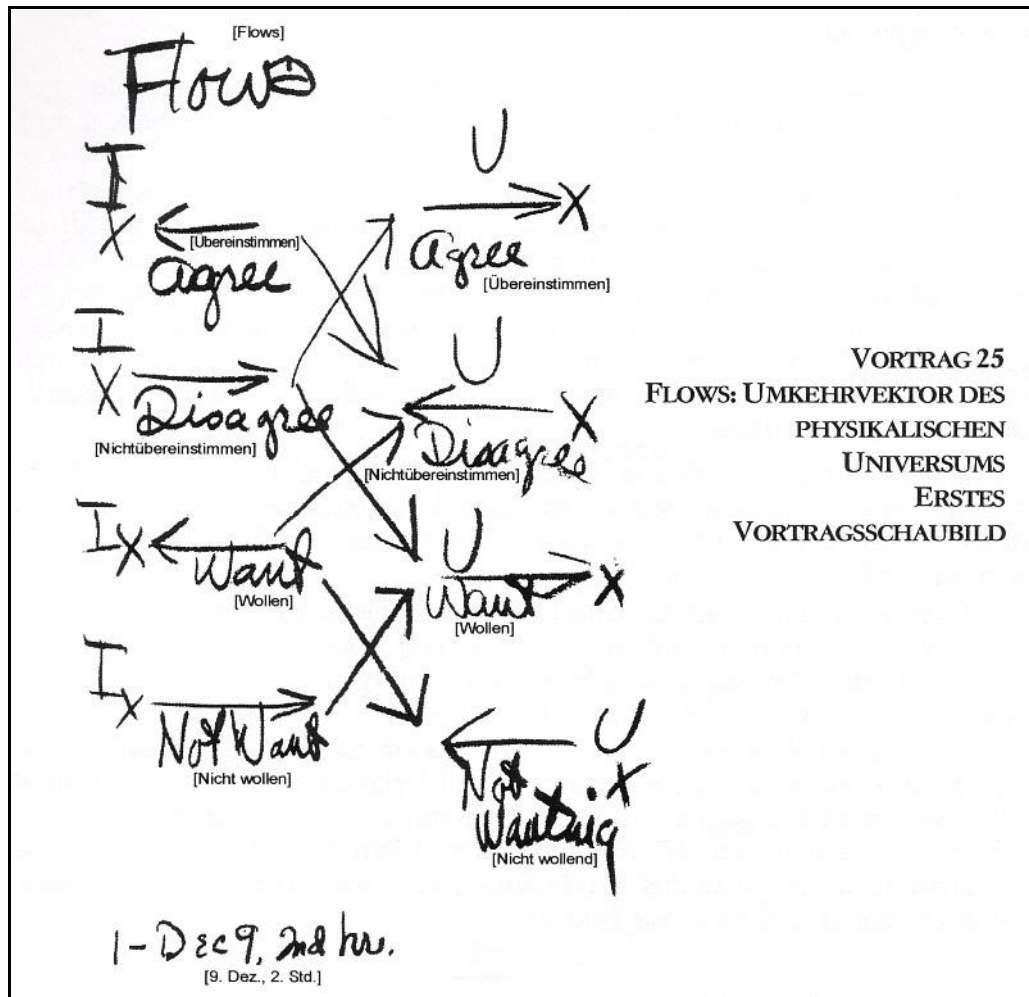
meine, wenn Sie übereinstimmen, dann haben Sie etwas. Nun, das ist völlig logisch. Mit anderen Worten: Wenn Sie etwas wollen, dann stimmen Sie damit überein. Das ist alles, was es dazu gibt. Deshalb können Sie es also haben.

Deshalb können Sie also auch etwas Zeit haben. Sie erhalten Havingness, wenn Sie übereinstimmen. Sie erhalten Dinge und so weiter.

Nun, das wäre in Ordnung, wenn das MEST-Universum Sie vollkommen darüber im Ungewissen halten könnte, dass es neben Ihnen auch noch andere Menschen im MEST-Universum gibt. Doch jedes Mal, wenn sich jemand vollkommen auf die erste Dynamik zurückzieht und sagt, dass die erste Dynamik die einzige sei, die es gibt, bedient er sich eines Kontrollmanövers, eines Kontrollmanövers erheblicher Größenordnung. Und es ist aus folgendem Grund ein Kontrollmanöver erheblicher Größenordnung.

Das ist in Ordnung, sehen Sie, es passt alles bestens zusammen. Wenn Sie etwas wollen, dann stimmen Sie damit überein, und wenn Sie etwas nicht wollen, dann stimmen Sie nicht damit überein. Wenn Sie etwas haben wollen, dann stimmen Sie damit überein und wenn Sie etwas nicht haben wollen, dann stimmen Sie nicht damit überein. Mit anderen Worten: Nicht-haben – das ist perfekt, nicht wahr? Solange Sie allein auf der Welt sind; solange es keine Wechselbeziehungen gibt.

Nun, das MEST-Universum sagt Ihnen, dass ARK nichts taugt. Es sagt Ihnen, dass ARK nicht funktioniert und nicht vorkommen kann, und das ist eine Lüge. Das ist die größte Lüge, die das Mest-Universum zum Besten gibt, denn schauen wir uns mal das Stück Materie an, das Sie wollen. Nun, hier, hier sind Flows. (Siehe Vortragsschaubild] Hier haben wir den PC; bezeichnen wir den PC mit „I“. In Ordnung. Nun, das ist »übereinstimmen“, auf ihn zukommend, und hier ist wieder „I“, und das ist ein Outflow, und das ist „nicht übereinstimmen“. Und hier haben wir wieder das „I“, und wir gehen hinein; er zieht zu sich hinein, das ist »wollen“. Und wir bekommen es wieder – „nicht wollen“. Ist das nicht ordentlich – solange es sich nur auf Sie bezieht. Ist das nicht entzückend?



Ich meine, es funktioniert bestens, perfekt. Es ist perfekt, solange nie irgendein anderer Flow mit Ihnen in Konflikt gerät. Und das ist die Art, wie ARK zerbrochen wird.

Nun, nehmen wir diese Anordnung hier und schauen wir mal, was hier drüben auf der anderen Seite mit dem Du passiert. In Ordnung, nennen wir dieses zur Unterscheidung einfach „U“. „U“ tritt auf mit einem „Übereinstimmen“ – das ist „U stimmt überein“. Verstehen Sie – ich meine – mit „U“ meine ich eine andere Person. Hier ist „I“, und „I“ sieht sich einer anderen Person gegenüber; diese andere Person nennen wir „U“. Und hier ist diese andere Person, die „Nichtübereinstimmen“ vollführt. Nun, hier haben wir wieder „U“, das „will“, und das ist – wollend. Und hier ist „U“ nicht wollend.

Das ist sehr interessant und so weiter. Ich meine, hier haben wir die Wechselbeziehung von Flows und dies zeigt Ihnen also viele interessante Dinge. Hochinteressante Dinge. Es sagt Ihnen im Grunde zu viel. Es lässt Sie wirklich festsitzen, wenn Sie es zu untersuchen beginnen.

Solange „I“ hier von „U“ Übereinstimmung will, wird „I“ Übereinstimmung zu sich ziehen, nicht? „I“ will Übereinstimmung, also wird er „Übereinstimmung“ zu sich ziehen. Nun, das geschieht auf einer ruhigen, vernünftigen Basis. Er will Übereinstimmung von „U“. Er will etwas von „U“.

Doch was bekommt er natürlich? Er bekommt „Nichtübereinstimmung“. In dem Augenblick, wo er Übereinstimmung will, bekommt er Nichtübereinstimmung. „U“ schlägt natürlich gegen ihn zurück. Ich meine, wenn „I“ in der Lage wäre, die Richtung des Flows von „U“ vollkommen zu kontrollieren, und wenn „I“ wollte, dass Übereinstimmung zu ihm hereinströmt, dann würde er von „U“ Nichtübereinstimmung erhalten. Sehen Sie? Einfach.

Nun, „I“ will, dass man mit ihm nicht übereinstimmt. Er will, dass die Dinge nicht mit ihm übereinstimmen und dergleichen. Er will, dass diese Person nicht übereinstimmt. Er ist drauf und dran, aufgefressen zu werden oder irgendjemand bietet ihm eine Zigarre an, wovon ihm schlecht wird, oder so etwas. Also sagt er „Ich will das nicht.“ Zong! Welche Reaktion ergibt das? „U“ stimmt überein, nicht wahr? Er zeigt Nichtübereinstimmung und „U“ wird übereinstimmen.

Nun denn, das ist nicht allzu schlimm, aber schauen Sie sich Folgendes an. Wenn „I“ hier nicht übereinstimmen will ... (Nochmals: „I“ will die Zigarre nicht, er will das Essen nicht, irgend so etwas) unten auf der Ebene, wo Flows durcheinander sind, damit – der Übereinstimmungs-Flow und der Wollen-Flow sind praktisch das gleiche. Schauen Sie also, was hier passiert. Wenn „I“ will, dass man nicht mit ihm übereinstimmt und dergleichen, dann erzeugt er in „U“ ein Wollen.

Sie sagen zum Beispiel: „Ich taue nichts; ich bin ungenießbar; dir wird furchtbar übel von mir werden.“ Die Reaktion seitens „U“ ist zu essen.

Nun, „I“ hier will etwas. Nun, das Wollen – schauen wir mal, was geschieht, schauen wir mal, was geschieht, wenn „I“ etwas will. Er will etwas, der Flow kommt herein – alles, was er will, wird nicht mit ihm übereinstimmen, denn hier sind wir hier.

Wollen Sie wissen, warum Sie, wenn Sie im MEST-Universum loslegen und einen Besitz kaufen oder im MEST-Universum einen Besitz erwerben, diesen nicht mehr so mögen, nachdem er Ihnen gehört – nachdem Sie ihn erworben haben? Das haben Sie sicher schon oft beobachtet: Sie wollen eine bestimmte Sache um jeden Preis haben, Sie können es einfach nicht erwarten, und in dem Augenblick, wo Sie die Sache endlich bekommen, sagen Sie: „Nun, wahrscheinlich stimmt irgendetwas mit dem Ding nicht“, oder: „Ich bin mir nicht sicher, ob ich das will oder nicht“ oder so etwas in der Art, und: „Ich will es eigentlich gar nicht.“ Das liegt daran, dass alles, was Sie bekommen, natürlich nicht mit Ihnen übereinstimmen wird.

Schauen wir uns das nun anders herum an. Nehmen wir einfach an, dass „I“ „U“ haben will. „I“ hier will „U“. Okay. Er erzeugt direkt vor U einen Strömungs-Flow, und das führt natürlich dazu, dass „U“ „I“ nicht will.

Nun, nehmen wir zum Beispiel ein Paar, das Schwierigkeiten miteinander hat. Der Mann hat entschieden, dass er hoffnungslos in sie verliebt ist und sie unbedingt haben will, und sie will einfach nichts mit ihm zu tun haben. Bis der Tag kommt, wo er schließlich sagt „Ich will dich nicht und will auch nichts mit dir zu tun haben“, und dann will sie ihn unbedingt haben. Sehen Sie, wie das aufgeht?

Männliche Stimme: Ron, man kann das prüfen, indem man etwas will, wovon man weiß, dass man es nicht haben kann, und dann abwartest, was passiert. Das läuft nicht als

Übereinstimmen ab; es läuft als Nichtübereinstimmen ab, als ein – als ein Outflow an Stelle eines Inflows.

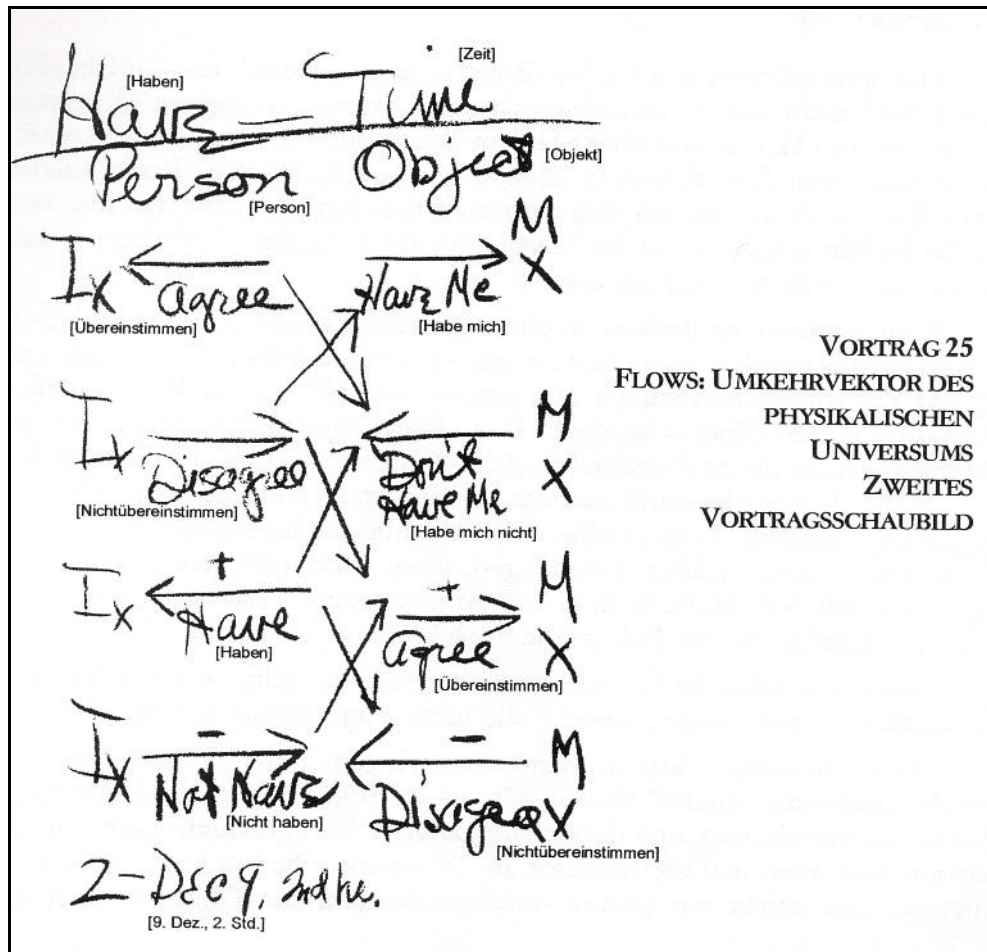
Mm-hm. Etwas wollen, wovon man weiß, dass man es nicht haben kann, genau. Das drückt Leute auf eine blockierte Basis nieder, sodass sie wissen, dass sie nichts, was sie wollen, haben können.

Es kommt noch schlimmer. Schauen wir uns hier Übereinstimmen und Haben an. Und schauen wir uns hier Haben an und betrachten wir es mal vom Standpunkt der Zeit und – wissen Sie: Haben – Zeit. [Siehe das Vortragsschaubild auf der nächsten Seite.]

Nun, hier haben wir „I“ und „I“ hat einen Inflow von „Übereinstimmung“ und „I“ hat einen Outflow von „Nichtübereinstimmung“. Und „I“ hat einen Inflow von „Haben“ und „I“ hat einen Outflow von „Nicht-Haben“.

Die wesentlichen Punkte bei Energie sind „Haben“ und „Nicht-Haben“ – haben und nicht haben. Irgendwie ist es in diesem verrückten Universum nun einmal so, dass Haben und Nicht-Haben zusammenkommen. Faszinierend, nicht? Sie werden feststellen, dass viele „Haben“ die kommunistische Partei unterstützen. Ist es Ihnen noch nie seltsam vorgekommen, dass irgendjemand, der fünf Millionen Dollar im Jahr macht, genau die Partei unterstützt, die ihn verschlingen wird? Nun, so viel dazu, was den Appetit angeht.

Nun, nehmen wir das hier als eine Aufstellung für eine Person und ein Objekt. Das hat nichts mit dem hier oben zu tun – Person und Objekt. Nehmen wir dieses Objekt, das wir schreiben wir hier einfach ein „M“ dorthin. Wir werden uns das Verhalten dieses Objekts ansehen. Das Objekt sagt: „Habe mich.“ Nehmen wir einmal an, es hat dieses Potenzial an sich – Objekt. Und hier sagt das Objekt: „Habe mich nicht.“ Das ist eigentlich das, was ein Minuspol vielleicht sagen würde gehabt werden jedes Mal, wenn es einen Outflow hinsetzt (sehen Sie, es wird durch die Polaritäten bestimmt), könnte man sagen, wenn er auf irgendeine Art Outflow trifft, sagt irgendein Pol: „Habe mich nicht.“ Es macht eine Abstoßung. Und wenn es zu sich hineinzieht, sagt der Pol: „Habe mich.“



Das ist übrigens der Grund, weshalb Leute, die sehr, sehr weit unten auf der Tonskala sind, nur Dinge sammeln, die nicht wünschenswert sind.

Nun, wir haben – hier drüben haben wir „Übereinstimmen“ und hier haben wir „Nichtübereinstimmen“. Das sollte Ihnen die Augen öffnen, was Besitz, Engramme, Energieansammlungen und dergleichen angeht. Was geschieht hier also? Schauen wir uns hier oben mal die Extreme an: „I“ stimmt überein und „M“ stimmt nicht überein. Das haben wir gerade durchgenommen; das Objekt stimmt natürlich überein und stimmt nicht überein, wie wir bereits im ersten Schaubild gesehen haben.

Nun, dieses zweite Schaubild hier zeigt Ihnen Folgendes: Wenn jemand – wenn „I“ in diesem Fall, könnte man meinen, mit etwas übereinstimmt, dann könnte er die betreffende Sache haben. Wenn er mit etwas übereinstimmt, kann er es haben. Ist das nicht ein wunderschönes Universum? Plus-Minus-Polaritäten. Und wenn er mit etwas nicht übereinstimmte, dann müsste er es nicht haben. Nun, schauen wir uns das einmal an.

Er stimmt mit etwas überein und das führt natürlich dazu, dass die Sache sofort von einem Flow umschlossen wird und sie sofort sagt: „Habe mich nicht.“ In dem Augenblick, wo er mit etwas übereinstimmt, sagt die Sache: „Habe mich nicht.“ Er geht los und sagt: »Nun, das ist in Ordnung. Der Wagen wird laufen und all das und ich stimme vollkommen mit dieser Sache überein“, und natürlich wird der Wagen an diesem Tag nicht anspringen. Das – es ist einfach ein ganz klarer Fall, dass es so kommen wird.

Jetzt erhalten wir Nichtübereinstimmung; jemand sagt: „Ich will es nicht. Ich würde es nicht einmal berühren, selbst wenn irgendjemand mir eine Million obendrauf geben würde. Ich will absolut nichts damit zu tun haben“ – und schon hat er es vor der Tür. Zu was führt diese wilde und schreckliche Entschlossenheit, etwas nicht haben zu wollen? Sie führt dazu, dass der gesamte Flow-Vektor von Materie sagt: »Habe mich.“

Nun denn, ein Kerl – das sagt Ihnen etwas Schreckliches. Das sagt Ihnen, dass Sie eigentlich nur – eigentlich nur EnMEST erwerben können. Sie könnten nie gutes MEST erwerben. EnMEST würde enturbuliertes MEST bedeuten, kaputte Spielsachen, heruntergekommene Dingsdabumse. Das sagt Ihnen, dass jedes Mal, wenn Sie versuchen, eine Nation zu erobern, Sie Trümmer erobern. Das sagt Ihnen, dass der Versuch, eine Nation zu erobern, automatisch Schutt und Asche als Ergebnis hat. Es sagt Ihnen, dass jedes Mal, wenn Sie versuchen, sich eine große Energiebank anzueignen, die ganze Sache in einem Durcheinander endet. Das wird Ihnen auch sagen, dass wenn Sie ständig MEST-Universum-Faksimiles auditieren und diese als Faksimiles auditieren, das dazu führt, dass die Bank völlig durcheinander gerät.

Warum? Weil Ihr Preclear sagt „In Ordnung. Ich stimme überein, Ich stimme damit überein, dass wir das auditieren. Ich stimme damit überein, diesen Energie-Inflow zu haben. Ich stimme damit überein, diesen Energie-Inflow zu haben.“ Und was sagt man dazu? Im gleichen Augenblick sagt die Energie: „Habe mich nicht.“

„Ich stimme mit diesem Inflow überein und darum werde ich dieses Engramm laufen.“  
Ergebnis: Absperrung.

In Ordnung. Hier sagt er: „Ich will dieses verflixte Engramm nicht. Ich will nichts damit zu tun haben. Zum Teufel damit. Es wird mich nicht beeinflussen, es wird mich nicht beeinflussen, es wird mich nicht beeinflussen.“ Und das Engramm sagt: „Habe mich.“ Ssssss. Er lehnt es ab, und schon hat er es. Warum? Weil es mit ihm übereinstimmt.

Doch es gibt ein wenig Licht. Wenn Sie einem Engramm sagen würden – wenn Sie einem Engramm sagen würden: „Zum Teufel mit dir“, dann wäre es am Ende im Besitz. Wenn Sie einem Engramm einfach sagen würden: „Okay, hier haben wir es also auf der Zeitspur“ – und schließlich lokalisieren wir es in Raum und Zeit, das ist alles – jetzt sagen Sie: „Zum Teufel mit dir!“ Beobachten Sie, wie es verpufft. Versetzten Sie dem Engramm einfach einen richtigen, starken Hieb wie: „Zum Teufel damit!“ Das Experiment lohnt sich, wie Sie sehen werden, denn es funktioniert

Sie bekommen zum Beispiel dieses wunderbar eindeutige Lock, und bringen plötzlich einfach – bringen einfach ... Sie haben das Ding lokalisiert (damit haben Sie es natürlich schon zu 90 Prozent auditiert.) – Sie haben das Ding lokalisiert; und dann treiben Sie einfach ein Aufwallen dazwischen und schauen, was damit passiert. Es wird z000nng! machen. Es wird tatsächlich seine Position im Raum verändern, sehen Sie, ohne dass Sie es irgendwie weiter steuern müssen. Sie lassen einfach einen Outflow los und sagen: „Zong! Ich will nichts mir dir zu tun haben!“ Es wird wahrscheinlich explodieren oder weggehen oder so etwas.

Doch wir sagen: „In Ordnung. In Ordnung. Das MEST-Universum versucht mich dazu zu bringen, dieses und jenes zu tun. Und in der Schule wollte man, dass ich soundso und soundso tue und dass – hier wollte man, dass ich das tue, und wo man auch hinging – ich – und

so weiter; und das Richtige für mich ist, mich dahinterzuklemmen und meine Arbeit zu machen, dass ich morgens um zehn erscheine und – und – und geradewegs bis abends um zehn durcharbeite und – und – und alles mache, und ich – und ich werde damit übereinstimmen und ich – alles ...” Oh, Mann. Mannomann, was wird diese Arbeit nicht mit Ihnen übereinstimmen!

Ehe man sichs versieht, werden die Leute sagen: „Nun das wär's, dieser Penner! Er arbeitet einfach – ah, er ist ein Trottel! Ah, ja, nun. Ich – ich kenne – ich kenne einen Burschen weiter unten in der Straße, oh, den haben wir ... Der nächste Posten über ihm in der Abteilung ist frei, also ich kenne einen Burschen weiter unten in der Straße, der den Müll vom Randstein aufgekehrt hat und so, und ich glaube, der wird wahrscheinlich – ich weiß nicht recht, er scheint hier nicht arbeiten zu wollen. Geben wir ihm den Posten.”

Der Militärdienst ist in dieser Beziehung von allen möglichen Unternehmungen das beste Beispiel, denn dem Militär ist alles wurscht; es ist sowieso zu tief unten auf der Tonskala, als dass es irgendetwas zustande bekäme. Eines Tages hatte ich einem jungen Kerl gesagt, einfach als Experiment, dass – ich war in einem Krankenhaus, und der Knabe war vom Dienst auf einem meiner Schiffe freigestellt, kam herein und sagte: „Ich muss wirklich wieder zurück an Bord”, sagte er, „ich halte es hier nicht länger aus.” Und er sagte: „Was soll ich nur machen? Was soll ich nur machen, damit ich wieder zurück an Bord kann?”

Und ich sagte: „Nun, wenn der Doktor das nächste Mal in den Krankensaal kommt, um dich zu untersuchen, dann sagst du: „Nun, ich fühle mich nicht sehr gut und ich sehe nicht, wie ich wieder in den Dienst sollte, denn ich habe Magenschmerzen und andere Schmerzen, und ich bin in sehr schlechtem Zustand.” Und ich sagte ihm: „Versuche, sehr überzeugend sein. Je glaubhafter du es darstellen kannst, umso schneller funktioniert es.” Und – so habe ich es ihm einfach erklärt.

Er sagte: „Mensch, das hört sich enorm gefährlich an. Die werden mich wahrscheinlich dabehalten.”

„Nein, nein. Nein, nein”, sagte ich.

Die Krankenvisite war um neun Uhr und um zehn war er in voller Montur auf den Beinen, schüttelte mir die Hand und sagte: „Bis nachher. Wir sehen uns an Bord, Skipper.” Die haben ihn geradezu hinausgejagt.

Nun, es gab einmal einen jungen Kerl, der das Kommunikation-Informationszentrum auf einem großen Kreuzer leitete. Es gab keinen anderen Offizier, der das KIZ, das Kampf-Informationszentrum, hätte leiten können. Und er – dieser Kreuzer steckte ungemütlich inmitten von allem und dieser junge Kerl musste wegen einer Splitterverletzung operiert werden und so weiter. Also flog man ihn mit einem Spezialflugzeug schleunigst in die Vereinigten Staaten zurück, damit man ihn wieder im Einsatz haben könnte, weil es eine enorme Knappheit an guten KIZ-Offizieren gab. Und in dem Moment, wo er den Ärzten leider mitteilte: „Ich werde auf meinem Schiff gebraucht”, war das Letzte, was ich hörte, dass man ihn für vierzehn Monate dort behalten hatte.

Das ist der Modus Operandi, doch halten Sie das nicht ... halten Sie das, was ich Ihnen sage, nicht für absonderlich. Es ist nichts Absonderliches. Ich spreche nicht von einer sonderbaren, gelegentlichen Erscheinung. Ich spreche von Übereinstimmen. Ich spreche von Nicht-



übereinstimmen. Und wenn ich von „hab' mich“ und „hab' mich nicht“ spreche, dann spreche ich über Zeit.

Dieser Mensch will also Zeit. Natürlich, er will Zeit. Er muss haben, um Zeit zu wollen. Um Zeit zu haben, muss er haben, sehen Sie; er muss ein Objekt haben. Er muss wirklich ein Objekt haben. Wenn Sie das nicht glauben, versuchen Sie einmal ohne einen Pfennig in der Tasche in Urlaub zu fahren.

Er will also haben; mit anderen Worten, er will Zeit. Und worauf stößt er in dem Augenblick, wo er das will? Das Objekt, das er bekommt, stimmt mit ihm nicht überein und deshalb kann er keine Freizeit haben. In dem Augenblick, wo er etwas Zeit will, kann er keine Freizeit mehr haben. In dem Moment, wo er entscheidet, dass er etwas Zeit zur Verfügung haben will, wird er sofort erreichen, dass die Dinge, die er tatsächlich hat, unangenehm werden. Sie werden verstimmend sein; die Geduldsfaden werden reißen und so weiter.

Es ist nichts Mysteriöses. Halten Sie das nicht für irgendetwas Mysteriöses, das sich hinter irgendetwas verbirgt und vom Zufall abhängt. Beim Roulette ist Zufall im Spiel. Hier hingegen nicht. Hier haben wir es mit der Art und Weise zu tun, wie die Dinge funktionieren.

Er muss also haben, um mehr Zeit zu haben, um wiederum dies und das zu tun. Er gibt also eine Bestellung bei Sears & Roebuck auf, um einen dieser neuen Windradgeneratoren zu bekommen, der einen Akku versorgt, sodass er Licht in seinem Haus haben kann, und er bringt eine Menge Zeit auf, um Licht zu schaffen, damit er dann abends etwas Zeit zum Lesen haben wird. Sehen Sie, er hat das Ding ins Laufen gebracht und er muss nicht mehr so viel Zeit darauf verwenden, Petroleumlampen zu füllen, Kerzen oder Streichhölzer anzuzünden, um diese Buchseite zu lesen. All das muss er nicht mehr tun; und womit verbringt er nun den Rest seiner Zeit? Damit, immer wieder auf diesen Turm hinaufzusteigen und dieses Windrad zu reparieren, wieder hinunterzusteigen, und so weiter. Und, du liebe Güte, nie findet er die Zeit zum Lesen.

Sehen Sie, er erhält keine angenehme Zeit; er erhält – er erhält etwas Zeit, ja.

Nun, was würde er erhalten, wenn er Folgendes sagen würde: „Nun, ich brauche kein ich brauche keinen – ich brauche das nicht. Ich brauche das überhaupt nicht. Mal sehen, ich komme mit dem zurecht, was wir haben, und ansonsten zum Teufel. Wir werden unser – was wir zu tun haben, und wir wollen nichts von diesem anderen Zeug.“ Tatsächlich fallen ihm die Schätze des Universums in den Schoß. Alles um ihn herum fängt an zu sagen: „Habe mich, habe mich, habe mich. Ja, wie steht's mit mir?“ So funktioniert das nun mal.

Wenn er also – wenn er – wenn er also Zeit will ... Und übrigens, er erhält leider alles Mögliche an Zeit, denn das Universum sagt: „Habe mich“ – egal, wie herum Sie die Sache also anschauen Sie geraten in den Fliegenfänger. Sehen Sie, es gibt keine Möglichkeit, dem Fliegenfänger zu entgehen. Wenn Sie beim Universum entscheiden, nicht zu haben, und mit ihm gründlich nicht übereinstimmen, dagegen ankämpfen, und wirklich extrem mit ihm nicht übereinstimmen, dann sagt es: „Komm her zu Papa.“ Und wenn Sie sagen: „Ich stimme mit dir überein, ich stimme mit dir überein“, und all das, „und alles ist in Ordnung“, nun, dann sagt es: „Wir wollen nichts mit dir zu tun haben, Freundchen.“ Für jeden Gewinn gibt es einen Verlust; für jeden Verlust, gibt es einen Gewinn.

Es gibt eine sehr interessante Sache, die Sie mit einem Preclear auditieren können: er ist völlig durcheinander, was Zeit angeht – was ist Apathie anderes als zu viel Zeit? Ja, genau, sie ist Energie. Sie ist eine zu starke Havingness. Er hat zu viel.

Möchten Sie sich jemanden vornehmen und wirklich von Apathie heilen, wenn er das Gefühl hat, in großer Gefahr zu sein und in argen Schwierigkeiten zu stecken? Das Verflixteste: Lassen Sie ihn alles nehmen, was er besitzt, außer dem Hemd, das er anhat, und den Hosen und Schuhen, die er trägt, es nach draußen bringen und wegwerfen. Lassen Sie es ihn einfach hinausschaffen, wegwerfen und zerstören. Und wissen Sie was? Er erhält sofort mehr Raum. Er bekommt auf der Stelle viel mehr Raum.

Wenn Sie einen Psychotiker dazu bringen könnten, auf eines der Taschentücher aus der Taschentuchschachtel zu verzichten, die Sie ihm gerade gegeben haben, dann sind Sie ziemlich gut. Oh-oh-oh-oh, Junge! Denen geht's wirklich schlecht.

Sie sagen: „Verzichte auf ein Wort.“

„Mm-Mm!“ Nein, die sagen: „Übereinstimmen, übereinstimmen, ich stimme überein, ich habe übereingestimmt, Ich habe übereingestimmt. Und meine Güte, mir wird so wackelig auf den Beinen, dass ich nicht weiß, wo ich stehe, aber ich habe übereingestimmt. Bestrafe mich nicht mehr, ich kann den Schmerz nicht ertragen. Bestrafe mich nicht mehr – ich stimme überein.“ Und am Ende müssen sie alles haben, was Übereinstimmung abstößt. An Ort und Stelle widerfährt Ihnen alles, was Übereinstimmung abstößt.

Sie fragen sich vielleicht, warum manche Menschen mit manchen Geräten nicht zu-rechtkommen. Nun, daran ist nichts Mysteriöses. Sie untersuchen hier nichts Esoterisches; es handelt sich um nichts, was irgendwie zum Firmament aufsteigt und von irgendeinem Gott genau so geschaffen wurde. Diese Sache wurde bereits festgelegt. Sie sagen zu diesem Ausrüstungsgegenstand: „Ich will dich nicht“ oder: „Es ist mir egal, was mit dir passiert“ – eine null oder einen Flow gegen – und es funktioniert. Wenn Sie ihm aber sagen: „In Ordnung. Nun, mal sehen. Du musst dies damit machen und das damit machen und du musst etwas anderes machen und wir müssen uns gut darum kümmern; wir müssen das Ding waschen und schmieren und wir müssen es streichen und polieren und wir müssen Lizenzen dafür erwerben und so weiter. Und wir müssen ihn draußen vor der Tür parken, und wir parken ihn hinter dem Haus“, und so weiter. Sie werden auf einmal feststellen, dass die Ratenzahlungen für das Ding – oder irgendetwas anderes, und dass dies – dies ist irgendetwas, und dann muss das Ding ersetzt werden, weil es ein neueres Modell gibt. Außerdem bringt sie das Ding auch nirgendwo hin. Es steht immer in der Garage oder sonst wo. Es ist faszinierend.

Jedes Ding, das Sie entweder vollkommen ignorieren oder ablehnen, wird Dienste tun.

Nun, es gibt eine Ebene von Outflow – es gibt eine Ebene von Outflow, die so niedrig auf der Tonskala ist, dass es sich nur um MEST handelt, das mit MEST umgeht, und das funktioniert einfach nicht. Der japanische Offizier auf den Philippinen zum Beispiel, hatte festgestellt, dass eine Lok nicht mehr lief, und daraufhin gab er seinen Männern den Befehl, mit Stöcken auf sie einzuschlagen. Das funktionierte nicht. Das wäre nichts weiter als MEST, das mit MEST umgeht. Nun, auf dieser Stufe ist alles EnMEST – der Kerl, der Gegenstand, alles. Und Sie müssen auf der Tonskala ein bisschen nach oben kommen, um dieses Prinzip sehr reibungslos zum Laufen zu bringen. Sie können keinen Vorschlaghammer nehmen und in

einem Anfall von furchteinflößender Nichtübereinstimmung alle Zündkerzen eines Autos kaputtschlagen und dergleichen und dann erwarten, dass das Auto funktioniert.

Nein, man muss mit einem Auto in genau der gleichen Weise umgehen wie mit allen anderen Dingen auch. Flows zeigen Unterschiede, verstehen Sie. Wenn Sie Flows differenzieren, dann werden Ihnen die Dinge gelingen. Sie können eine sanfte Welle in Richtung dieses Wagens aussenden und sagen: „In Ordnung, in Ordnung, los geht's, fahren wir.“ Kein Tank – kein Benzin im Tank, nichts; doch der Motor läuft. Sie denken, ich mache Witze.

Sie müssen die Tonskala etwas nach oben kommen, um solche Sachen fertig zu bringen. Doch es gibt Gerätschaften, die einfach nicht laufen sollten – einfach nicht laufen sollten. Und dann geben Sie sie in die Obhut einer anderen Person und sie laufen nicht mehr. Sie geben einfach sofort den Geist auf. Das liegt daran, dass sie von etwas am Laufen gehalten wurden, das über rein mechanische Information hinausging.

Nun, es ist schwer für einen Ingenieur – es ist schwer für einen Ingenieur, der dermaßen in der Funktionsfähigkeit von Struktur und Mechanik unterwiesen ist, es ist schwer für ihn, diesen Faktor anzuerkennen, geschweige denn ihn sich auch nur anzuschauen. Dies ist ein weiterer dieser Faktoren. Doch, Menschenskind, das ist – dies ist einfach so wirklich und real wie dieses elektrische Licht dort.

MEST funktioniert, wenn es von Theta ausgerichtet worden ist. Schauen Sie in den alten Axiomen für Homo sapiens nach; dort wird dies eingehend behandelt. MEST funktioniert, solange es von Theta ausgerichtet worden ist. Und solange der ausströmende Theta-Outflow MEST ausrichtet, hat MEST nicht die geringste Chance. Es muss sich einfach fügen, das ist alles; Sie erhalten einen reibungslosen, ausströmenden Flow.

Der Ingenieur, der einen Staudamm baut, ist sich dessen stets bewusst, egal wo er ist. Er stellt einen Vorarbeiter ein, und auf einmal geht die ganze Ausrüstung kaputt und nichts geht mehr, obwohl es sich offensichtlich um einen guten Vorarbeiter handelt; dann holt er sich einen anderen Vorarbeiter und alles läuft wie am Schnürchen. Das Individuum selbst kann den Unterschied zwischen den Flows, die von den zwei Männern ausgehen, tatsächlich spüren.

Der eine „wird die Arbeit schon irgendwie hinkriegen, und so fort“, und der andere sagt: „„Ja, ich schaffe die Arbeit!““ Er sagt das nicht unbedingt leise, doch das MEST richtet sich aus Energievektoren. Wenn jemand die Gesetzmäßigkeit oder so von irgendetwas versteht, dann setzt er sie im Grunde einfach nur durch.

Okay? Ich hoffe, Sie verstehen jetzt etwas mehr, denn wenn Sie sich noch etwas mehr damit beschäftigen, werden Sie noch viel mehr finden, als ich aufgeschrieben habe. Ich überlasse es Ihrer Klugheit, den Rest selbst auszutüfteln.

Machen wir eine Pause.